© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Bei der Kleinheit der Thiere untersucht man die Copulationsorgane am zweckmässigsten nach Anfertigung von Quetschpräparaten. Man kocht das ganze Thier in Kalilauge, bringt es mit etwas Wasser zwischen einen Objectträger und ein Deckglas und übt auf dasselbe einen mässig starken Druck aus; durch Verschieben des Deckglases gelingt es leicht, die Copulationsorgane von den übrigen Körpertheilen zu isoliren. Eine Beschreibung der ersteren werde ich bei späterer Gelegenheit geben.

In Bezug auf die Lebensweise des *A. nigricornis* wäre zu erwähnen, dass er bei Zara nicht nur unter verwesenden Pflanzenstoffen, sondern auch in halbtrockenem Kuhdünger, und zwar hier sogar häufiger, vorkommt.

Zur Morphologie der *Dioscorea auriculata* Poepp.

Von

Dr. Rud. Wagner.

(Mit einer Abbildung im Texte.)

(Eingelaufen am 26. Mai 1900.)

Im k. k. naturhistorischen Hofmuseum befindet sich ein Original-Exemplar der von Poeppig entdeckten *Dioscorea auriculata* Poepp., welche er 1833 in seinem „Fragmentum Synopseos plantarum phanerogamarum ab auctore annis MDCCCXXVII ad MDCCCXXIX in Chile lectarum" mit folgenden Worten veröffentlicht hat:

„D. caule compresso, volubili, tortuoso; foliis alternis, hastato cordatis, trilobis; lobo intermedio longissimo, acuminato, trinervi, lateralibus sinuato 2—3fidis, obtusis; racemis masculis paniculatis, pedicellis 2—6 corymbosis.

Cr. in Chile boreal. nemoribus ad Quintero. Flor. Novbr."

Vorliegendes männliches Exemplar trägt den Vermerk: „Chile austral. Silvae. Talcahuano. Sept. 1828."

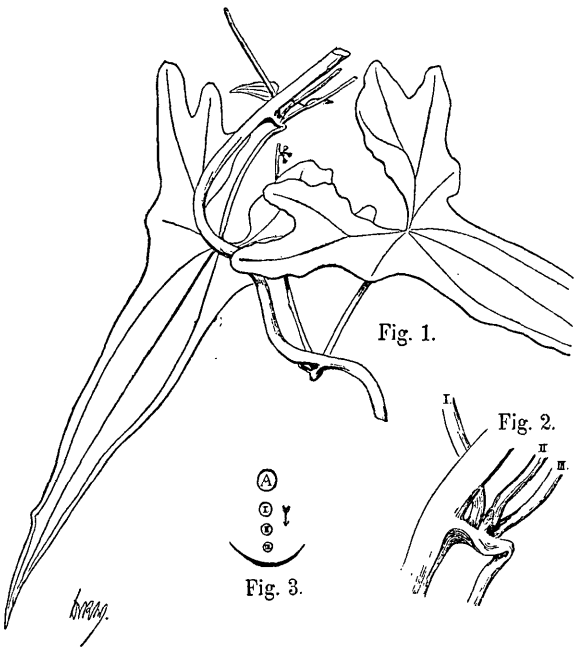
Bezüglich der männlichen Inflorescenzen sagt Eichler[1]) Folgendes: „Diese Inflorescenzen stehen einzeln oder paarweise collateral in den Achseln der Laubblätter." Diese Angabe stimmt nun keineswegs für alle Arten, wenigstens zeigt die vorliegende nichts von collateralen Beisprossen, sondern dieselben sind serial entwickelt, d. h. in der zwischen Abstammungsachse und der Mediane des Tragblattes gedachten Ebene liegend. Dieser Fall einer serialen Entwicklung der Beisprosse ist ein ziemlich häufiger, worauf namentlich Wydler hingewiesen hat.

Nun gibt es aber mehrere Arten von Serialsprossentwicklung, deren beide Extreme ich als basipetale, beziehungsweise acropetale Serialsprosse be-

[1]) Blüthendiagramme, I, S. 159.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zeichnen will. Am häufigsten sind basipetale Serialsprosse; dieselben treten in einer ganzen Reihe von Familien auf. Eines der schönsten Beispiele dieser Art bietet die selbst in Bauerngärten viel cultivirte *Mirabilis Jalapa* L., auch die in botanischen Gärten oft anzutreffende *Mirabilis longiflora* L. zeigt das Nämliche.[1]) Um die — eigentlich selbstverständlichen — Ausdrücke genauer zu präcisiren, mag bemerkt sein, dass bei basipetalen Serialsprossen der erste Achsel-



Figurenerklärung. Fig. 1. Zweig einer männlichen Pflanze mit zwei Blättern und den Achselproducten. Fig. 2. Insertion des Achselproductes; die Basis der Inflorescenz II ist auf der Hinterseite, also an der gegen I gerichteten Fläche concav. Fig. 3. Diagramm des in Fig. 2 dargestellten Falles. Der Pfeil gibt die Richtung der basipetalen Entwicklung an.

spross der Spitze der Abstammungsachse am nächsten steht und die Entwicklung der Beisprosse in basipetaler Folge, also nach dem Tragblatte hin, erfolgt. Am schönsten kommt diese Art der Beisprosse dann zum Ausdruck, wenn die Achselproducte durch die Thätigkeit einer intercalaren Meristemzone an der Abstammungsachse emporgehoben werden oder „mit der Abstammungsachse verwachsen". Besonders schön sieht man das bei manchen *Capparis*-Arten, so bei *C. canescens*

[1]) Ebenso die meisten anderen Gattungen der Familie.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Banks (Mus. Phytol. Melbourne, comm. F. v. M.) und *C. multiflora* Rishap. (Darjeeling, leg. C. B. Clarke), die durch das British Museum zur Vertheilung kam; bei dieser Art stehen oft sechs und mehr Blüthen durch millimetergrosse Abstände getrennt in der Achsel oder richtiger über der Achsel eines Blattes.

Bei *Dioscorea auriculata* Poepp. — die, wie beiläufig bemerkt, ihren Namen von der abenteuerlichen Blattform hat — stehen nun diese Serialsprosse infolge einer anderen Lage der Meristemzone geradezu auf dem Blattstiel, ganz in der Weise, wie das von *Chirita hamosa* R. Br.[1]) bekannt ist.

Während in sehr vielen Fällen die serialen Beisprosse — basipetale wie acropetale — erst in einer späteren Vegetationsperiode zum Austreiben gelangen, als das Haupt-Achselproduct, entwickeln sie sich hier in rascher Folge, so dass die spannenlangen Inflorescenzen, nach unten, beziehungsweise aussen an Länge und Reichthum der Verzweigung abnehmend, doch zu gleicher Zeit in Blüthe stehen.

Eine eingehendere Darlegung dieser Verhältnisse, für welche das Beobachtungsmateriale schon vorliegt, wird bei anderer Gelegenheit veröffentlicht werden. Die basipetalen Beisprosse beschränken sich keineswegs auf die *Dioscorea auriculata* Poepp. — hier treten sie nur besonders schön hervor —, sondern finden sich bei vielen Arten der Gattung *Dioscorea* L., sowie bei der durch ihre *Samara*-ähnlichen Früchte ausgezeichneten Gattung *Raja* L.

Die acropetalen Serialsprosse sind bedeutend seltener; sie finden sich in schöner Entwicklung bei manchen Rhizophoraceen (so in den Gattungen *Carallia* Roxb., *Cassipourea* Aubl, *Gynortroches* Bl., *Macarisia* Thouars, *Weihea* Spreng), ebenso — worauf schon Eichler, ohne übrigens Namen zu nennen, in seinen Blüthendiagrammen (II, S. 368) hinwies — bei manchen Hippocrateaceen; es mag hier vorläufig nur auf die Gattungen *Hippocratea* L. und *Salacia* L. hingewiesen sein. Meine Beobachtungen über die genannten Familien werden an anderer Stelle niedergelegt werden.

Cledeobia Hampsoni, eine neue paläarktische Pyralidine.

Beschrieben von

Dr. H. Rebel.

(Eingelaufen am 10. Juni 1900.)

In einer im Vorjahre zur Revision eingelangten Sendung transcaspischer Lepidopteren befand sich auch ein tadellos erhaltenes weibliches Exemplar einer neuen, sehr auffallenden *Cledeobia*, von welcher ich nachstehende Beschreibung gebe:

Die Palpen von mehr als dreimaliger Kopfeslänge sind wie der Kopf, Thorax und Vorderflügel grob sandgrau beschuppt, untermischt mit einzelnen

[1]) *Roettlera (Microchirita) hamosa* (Wall.) O. Ktze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Wagner Rudolf

Artikel/Article: Zur Morphologie der Dioscorea auriculata Poepp. 302-304